

# EIN FÜHRER FÜR BLINDE UND IHRE SEHENDEN BEGLEITER



**STADTMUSEUM FEMBOHAUS**

## **WILLKOMMEN!**

Willkommen im Stadtmuseum Fembohaus Nürnberg,  
wir freuen uns über Ihren Besuch!

Wir empfehlen Ihnen, aus der Fülle von Wissenswertem das für Sie Interessanteste auszuwählen. Dieser Führer soll Sie dabei unterstützen und Sie über alles informieren. Im Koffer finden Sie Utensilien, die Ihnen helfen werden, Ihren Besuch zu einem Erlebnis werden zu lassen – dazu gleich mehr. Für einen Gesamttrudgang durch das Museum müssten Sie etwa zwei bis drei Stunden veranschlagen – deshalb raten wir zur Auswahl.

In den Führer wurden der Vollständigkeit halber auch diejenigen Bereiche des Fembohauses aufgenommen, in welchen keine akustischen oder taktilen Angebote gemacht werden können. Ein Übersichtsplan in Punktschrift soll der besseren Orientierung dienen und zeigt, welche Räume und Themen in den einzelnen Stockwerken jeweils nach dem Verlassen der Treppe in der rechten bzw. linken Hälfte des Hauses zu finden sind.

Im Koffer, den wir eigens für blinde Besucher bereitstellen, befinden sich neben den Museumshandschuhen zwei Hefte, eines in Vollschrift und eines in Punktschrift mit dem Übersichtsplan des Hauses sowie je eine Auswahlliste zu Musikstücken und Filmen. Auch eine kurze Beschreibung des Berufes eines Panzerhemdmachers ist beigelegt. Außerdem enthält der Koffer Geschirr, ein Kettenhemd zum Betasten sowie eine Knotenschnur zum Messen der Tiefe des Brunnens im Innenhof. Auf Wunsch stellt Ihnen das Museumspersonal ein Gefäß mit Wasser bereit (siehe „Brunnen im Innenhof“ S. 24).

Es empfiehlt sich, den Koffer gleich zu Beginn des Museumsbesuches zu öffnen und die schriftlichen Unterlagen sowie die Museumshandschuhe mit auf den Museumsrundgang zu nehmen. Bitte nutzen Sie unsere Sitzgelegenheiten im Foyer. Wenn Sie möchten, können die anderen Gegenstände zu den Themen „Handwerke“ und „Küche“ sogleich und/oder vor Verlassen des Museums betrachtet bzw. betastet werden. Der Koffer sollte während Ihres Rundganges in einem der Schließfächer verwahrt werden. Danach bitten wir Sie, den Koffer mit vollständigem Inhalt (siehe Innenseite des Deckels) wieder an der Kasse abzugeben.

**Anfassen:** Bitte berühren Sie im Museum nur die Dinge, die zum Anfassen ausgewiesen sind! Verwenden Sie dazu die im Koffer befindlichen Museumshandschuhe!

Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns - wir helfen Ihnen gerne.

Und nun wünschen wir Ihnen einen anregenden und angenehmen Besuch im Stadtmuseum Fembohaus!

Das Museumsteam Fembohaus

## **DAS FEMBOHAUS**

Das Fembohaus wurde zwischen 1591 und 1596 von Philipp van Oyrl, einem niederländischen Seidenhändler, der aus Glaubensgründen nach Nürnberg floh, im Stil der Renaissance erbaut und im Laufe der Jahrhunderte von wohlhabenden Handwerkern und Patriziern bewohnt.

Christoph Franz Fembo, ein Kunsthändler aus Vohenstrauß, kaufte es 1804/13. Er machte sich um den Erhalt des Hauses verdient, und so trägt es heute seinen Namen.

Das Fembohaus ist eines der wenigen Häuser der Altstadt, welches im Zweiten Weltkrieg, zumindest in seinem Hauptgebäude, nur geringfügig beschädigt wurde.

Seit 1953 dient es als Stadtmuseum. Im Jahr 2000 wurde es zum 950-jährigen Stadtjubiläum nach dreijähriger Sanierungsarbeit völlig neu gestaltet und wieder eröffnet.

Mit dem Aufzug fahren wir in den **4. Stock.**

**In Punkschrift:** (siehe Koffer)

Rundgang durchs Fembohaus beginnend im 4. Stock

#### **4. Stock**

Das Tönende Stadtmodell S. 6

#### **3. Stock**

Handel S. 7

Handwerke S. 8

Nürnberger Rat S. 9

Kaiserstadt Nürnberg S. 9

Stadtmodelle

Tanzsaal S. 10

Nürnberger Küche S. 11

#### **2. Stock**

Barockdecke S. 12

Vorzimmer S. 13

Familiensaal S. 13

Das Religionsgespräch S. 14

Kunstbrunnen

Pellerhaus

Das Schöne Zimmer S. 16

Friedensmahl von 1649 S. 16

#### **1. Stock**

Künstler und Gelehrte S. 18

Musikleben S. 18

Neptunbrunnen S. 19

Homännische Landkarten S. 20

Stadtbild 19. Jahrhundert S. 21

Altstadt 20. Jahrhundert S. 21

Filmraum S. 22

#### **Eingangshalle und Innenhof**

Duddelsackpfeifer S. 23

Brunnen im Innenhof S. 24

Multivision Noricama S. 25

## 4. Stock

### DAS TÖNENDE STADTMODELL

In der Mitte des Raumes steht das etwa fünf Quadratmeter große Modell der Nürnberger Altstadt. Es zeigt das Stadtbild kurz vor der Zerstörung Nürnbergs im Zweiten Weltkrieg.

Das Altstadtmodell wurde von vier Bildhauern im Maßstab 1: 500 in Lindenholz geschnitzt, entstanden ist es zwischen 1935 und 1939. Alle Häuser haben ihre Originalfassaden. Um das zu bewerkstelligen, wurden vorher in jahrelanger Arbeit genaue Zeichnungen von allen Straßenfassaden angefertigt.

***Zum Anhören:*** Wir nehmen auf kleinen Hockern an der Südseite des Stadtmodells Platz. Während der Bild-Ton-Schau werden jeweils alte Fotos der Gebäude, von denen die Rede ist, auf eine Leinwand projiziert und gleichzeitig dieselben Gebäude im Stadtmodell mit einem Lichtspot angeleuchtet.

(12 Minuten - Deutsch / English)

***Zum Anfassen:*** Die Dachbalken des historischen Dachtragwerks

Danach geht es auf einer Wendeltreppe nach unten in den **3. Stock.**

***Zum Anfassen:*** Säulengeländer der Wendeltreppe

### 3. Stock

#### HANDEL

Nürnberg war um 1500 ein europäisches Handelszentrum im Schnittpunkt der großen Fernhandelsstraßen von West nach Ost und von Nord nach Süd. Nürnberger Kaufleute pflegten internationale Handelsbeziehungen, besaßen Niederlassungen in ganz Europa und waren auf allen Messen und Märkten vertreten.

Bis zur Entdeckung des Seeweges nach Indien war Nürnberg wichtigster Durchgangsplatz für den über Venedig laufenden Orienthandel nach dem Norden und Nordwesten Europas. Hier wäre an erster Stelle der Pfeffer zu nennen, der nicht umsonst das Hauptscheltwort „Pfeffersäcke“ für die reichen Nürnberger Kaufleute geprägt hat. Er spielte im Mittelalter eine Rolle, die wir uns bei der heutigen Kühltechnik kaum vorstellen können. Außer dem Dörren und Räuchern von Fisch und Fleisch gab es ja als einzige Konservierungsmöglichkeit damals nur das Einsalzen oder Einpökeln. Dafür, wie auch zum Überdecken des Geschmacks bei nicht mehr ganz frischem Fleisch, war außer Salz Pfeffer nötig.

**Zum Anfassen:** 3 gefüllte Säcke, 3 Fässer, 2 verschnürte Handlungspakete

**Zum Riechen:** Gewürzsäckchen auf dem Tisch

## HANDWERKE

Die Nürnberger Kaufleute bezogen aber nicht nur Waren von anderen Orten, um diese weiterzuverkaufen, auch „Nürnberger Tand“ ging durch alle Land.

Bereits im 14. Jahrhundert arbeiteten rund 1200 Handwerksmeister in etwa 600 Gewerben. Etwa 100 von ihnen waren im Leder- und Textilgewerbe, rund 100 in der Herstellung von Nahrungsmitteln, 300 im Metallgewerbe beschäftigt.

Die zuletzt genannten Handwerker sind es besonders, die Nürnbergs Weltruf als Industriestadt begründeten. Sie produzierten die begehrten Exportgüter für den Orient, wie z.B. Nadeln, die sogenannten Heftlein. Heute noch hält sich in der Nürnberger Mundart zäh die Redensart „dou derfsd afbassn wäi a „Hefdlersmacher“, denn die Nadelmacher brauchten sehr feine Augen für die Herstellung der Nadelspitze und des Öhrs. Weiterhin sind Scheren, Messer, Löffel, Kannen, Trichter, Becken, Leuchter, Rüstungen, Waffen, Schwerter, Armbrüste, Feuerwaffen zu nennen.

**Zum Anfassen:** 1 Kettenhemd (im Koffer)  
1 Eisentruhe (im Raum „Handel“)

**In Punkschrift:** Beschreibung des Berufes eines Panzerhemdmachers (im Koffer)

## **NÜRNBERGER RAT**

Als Organ der städtischen Selbstverwaltung entstand nach langem Ringen zwischen Bürgern und Burggraf bis Mitte des 14. Jahrhunderts der Nürnberger Rat. Das Stadtrecht lag ausschließlich in den Händen der Patrizier, die teils durch ihre Herkunft, teils wegen ihres Reichtums früh die Führungsschicht bildeten. Sie schlossen alle anderen Bevölkerungsgruppen von der Macht aus. Der sogenannte Größere Rat, in dem auch Kaufleute und Handwerker saßen, hatte kaum Befugnisse.

## **KAISERSTADT NÜRNBERG**

Nürnberg zählte zu den mächtigsten Kaiserstädten des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation. Die Burg, wohl von Heinrich dem III. (1039 –1056) errichtet, war ein politischer Schwerpunkt des mittelalterlichen Reichs und Ausgangspunkt der Stadtentwicklung. Kaiserliche Privilegien förderten den Aufstieg Nürnbergs. Die Verwahrung des Kron- und Reliquienschatzes des Reichs in Nürnberg und die Goldene Bulle, das Reichsgrundgesetz von 1356, banden die Stadt noch enger an Kaiser und Reich.

Nürnberg war die von deutschen Kaisern und Königen am häufigsten besuchte Stadt und nannte sich auch deshalb die eigentliche Hauptstadt des Reiches.

Wir gehen 5 Stufen nach unten, vorbei an zwei Modellen der Reichsstadt Nürnberg aus den Jahren 1540 und 1618, zum Tanzsaal.

## TANZSAAL

**Zum Anfassen:** Säulen am Eingang

**Zum Anhören:** Im Tanzsaal nehmen wir Platz und lauschen dem Hörspiel „Tanz der Generationen“.

Im Hörspiel treten drei Hausbewohner aus drei Jahrhunderten auf:

- Philipp van Oyrl, der Erbauer (gest. 1605), ein Kaufmann aus den Niederlanden,
- Maria Sabina Behaim (1651 – 1705), eine junge Patrizierin, und
- Georg Christoph Franz Fembo (1781 – 1848), der Namensgeber des Hauses.

Sie erzählen aus ihrem Leben und schildern die wechselvolle Geschichte des Hauses.

(10 Minuten - Deutsch / English)

## NÜRNBERGER KÜCHE

In der Küche eines Nürnberger Patrizierhauses arbeiteten Köchin und Dienstmägde unter den strengen Augen der Hausherrin. Für die Vorratshaltung, die nur reichen Familien möglich war, wurde geräuchert und gepökelt. In den Haushalten der Patrizier und reichen Kaufleute waren teure exotische Gewürze wie Pfeffer, Kardamom, Zimt, Safran und Ingwer sehr beliebt.

Im 18. Jahrhundert wandelte sich die Küche schließlich auch zum Repräsentationsraum, in dem man gerne Geschirr aus Kupfer und Zinn zur Schau stellte. Die hier gezeigte Küche stammt aus dieser Zeit. Auf Schautafeln erfährt man Wissenswertes über Nürnberger Spezialitäten.

***Zum Anfassen:*** Kupfergeschirr (im Koffer)

Wir gehen weiter auf der Wendeltreppe nach unten in den **2. Stock.**

## 2. Stock

### BAROCKDECKE

In Nürnberg kann man nur an einigen wenigen Stellen barocke Kunst bewundern. Einer der Orte ist die Halle im Fembohaus, in der wir uns jetzt befinden. Sie ist mit einer eindrucksvollen Stuckdecke aus dem Jahre 1674 versehen. Die Grundmotive der Stuckdecke sind „Liebe und Freundschaft“.

Der italienische Stuckator Carlo Brentano erhielt den Auftrag zu dieser Decke von Christoph Jakob Behaim. Dieser hatte 1668 die reiche Patriziertochter Maria Sabina Peller, welche uns bereits im Tanzsaal begegnet ist, geheiratet. Sie brachte das Haus mit in die Ehe. Nun sollte es standesgemäß in glanzvoller Weise umgebaut werden.

Carlo Brentano erhielt seine Ausbildung in Italien und kam 1662 nach Nürnberg. Er stuckierte auch die Heilig-Geist-Kirche und vollendete die Stuckierung der Theatinerkirche in München.

Stuck wurde hauptsächlich aus Gips, Kalk und Sand hergestellt. Um das rasche Abbinden des Gipses zu verhindern, gab man im Barock meist saure Milch, Bier oder Mandelöl bei. Jede Werkstatt hatte eigene Rezepturen.

**Zum Anfassen:** Holzgeländer

## **FAMILIENSAAL**

Das Vorzimmer ist ausgestattet mit einem prächtigen Wandschrank aus Esche und Eiche, entstanden um 1600.

Als Besonderheit findet man hier auch die „Tür zum heimlichen Gemach“. Mit Schubladenattrappen und Ähnlichem versehen, sollte sie nicht als Toilettentür zu erkennen sein.

Der vertäfelte Saal mit Holzkassettendecke ist der einzige Familiensaal Nürnbergs aus der Zeit um 1600. Hier wurden Familienfeste gefeiert und Gäste empfangen. In der Mitte steht ein großer runder Tisch mit sieben Stühlen, in der Ecke ein reich verzierter Kachelofen.

Der Saal, die prächtige Halle und das Vorzimmer dienten der Repräsentation. Die Wohnräume lagen ein Stockwerk tiefer.

**Zum Anfassen:** Kachelofen

## **DAS RELIGIONSGESPRÄCH VON 1525**

Das Modell des Großen Rathaussaales, geschaffen nach einer Innenansicht des frühen 17. Jahrhunderts, ist Schauplatz einer Inszenierung des Religionsgespräches von 1525. Die Texte sind angelehnt an den Originaltext des anonymen Protokolls von 1525.

1518 ließ der Ratsherr Kaspar Nützel in Nürnberg Martin Luthers 95 Thesen über den Ablass erstmals ins Deutsche übersetzen und drucken. 1521 wurde ein fortschrittlicher Geistlicher, der sich Osiander nannte, als Hauptprediger der protestantischen Bewegung in Nürnberg berufen. 1523 machte das Spruchgedicht „Die Wittenbergisch Nachtigall“ von Hans Sachs die lutherische Lehre bei der Bevölkerung populär.

Im März 1525 fand im Rathaussaal das berühmte öffentliche Religionsgespräch zwischen evangelisch und katholisch eingestellten Geistlichen in Nürnberg statt. Die Vertreter der neuen Lehre setzten sich durch. Nürnberg wurde protestantisch.

**Zum Anhören:** Wir nehmen Platz und lauschen dem Hörspiel.  
Im Modell wird der jeweils Sprechende mit einem Lichtspot angeleuchtet.  
(6 Minuten - Deutsch / English)

## **GÄNSEMÄNNCHEN – BRUNNEN**

Im nächsten Raum begegnen wir zunächst einem Holzmodell des Gänsemännchenbrunnens, welches vermutlich von dem Bildschnitzer Hans Peisser um 1550 geschaffen wurde. Der Brunnen wurde dann von dem Gießer Pankraz Labenwolf in Messing gegossen und steht heute hinter dem Rathausneubau.

Die Sage ist vielen Nürnbergern immer noch bekannt: Ein trunksüchtiger Bauer aus dem Nürnberger Umland wollte einmal seine letzten beiden Gänse verkaufen, um den Erlös in Schnaps umzusetzen. Auf einmal begannen die Tiere zu sprechen und heilten dadurch ihren Besitzer lebenslang von seiner Sucht.

Der Brunnen zeigt einen Bauern aus dem Nürnberger Umland, der zwei Gänse unter seinen Armen zum Markt trägt.

## **APOLLOBRUNNEN**

Der Apollobrunnen, von dem eine Kopie im Hof des Pellerhauses steht, stellt einen Höhepunkt der deutschen Renaissanceplastik dar. Er zeigt Apollo, den Sohn des Zeus und schönsten der griechischen Götter, der gerade seinen Bogen spannt. Er war der Patron der Nürnberger Herrenschützen.

Der Entwurf zum Brunnen stammt von dem bekannten Künstler Peter Flötner. 1532 wurde er von dem Nürnberger Gießer Pankraz Labenwolf in Messing gegossen.

## PELLERHAUS

Im nächsten Raum finden wir in einem Schaukasten ein Modell des Pellerhauses. Martin Peller (1559 – 1629) war am Ende seines Lebens der reichste Kaufmann Nürnbergs. Durch den Bau des prächtigsten und teuersten Hauses am vornehmsten Platz der Stadt stellte er seinen Reichtum provozierend zur Schau. Das Pellerhaus zählte zu den schönsten Häusern der Spätrenaissance. Es wurde 1945 fast völlig zerstört.

## DAS SCHÖNE ZIMMER

Das Schöne Zimmer mit seiner prächtigen Kassettendecke und Deckengemälde, der manieristischen Verzierung der Türen und der schönen Wandvertäfelung lag im 2. Obergeschoss des Pellerhauses und wurde 1611 fertiggestellt. Im Zweiten Weltkrieg wurde es noch vor der Zerstörung des Pellerhauses in Sicherheit gebracht und 1957/58 im neu errichteten Rückgebäude des Fembohauses eingebaut.

**Zum Anfassen:** Metalltür, die ins „Schöne Zimmer“ führt  
Kachelofen von 1662

## DAS FRIEDENSM AHL VON 1649

1618 begann der schreckliche Dreißigjährige Glaubenskrieg und die protestantische Reichsstadt Nürnberg blieb nicht verschont. Wenn auch Nürnberg dank seiner festen Mauern nicht eingenommen wurde, so waren doch am Ende des Krieges alle Kassen leer, und Handel und Wandel kam völlig zum Erliegen. Man kann sich daher gut vorstellen, welche Erlösung es bedeutete, als endlich 1648 Frieden in Münster und Osnabrück geschlossen wurde.

Durch den „Friedensexekutionskongress“ 1649/50 wurde der Friede in Nürnberg gesichert. Aus diesem Anlass lud der Schwedische Hauptbevollmächtigte Karl Gustav von der Pfalz am 25. September 1649 die Herren zu einem großen Friedensmahl ins Rathaus. – Genaue Berichte und ein prachtvolles, großes Gemälde von Joachim Sandrart, das hier im Raum hängt, haben die Erinnerung an das denkwürdige Ereignis bis heute erhalten. Auch der Löwe aus Holz, der als schwedisches Wappentier damals von einem Fenster des Rathauses zwei Stunden lang roten und weißen Wein für die Bürger auf die Straße hinunterfließen ließ, befindet sich im Raum.

**Zum Anhören:** Im Raum, der sich an das „Schöne Zimmer“, anschließt, lauschen wir dem Hörspiel „Das Friedensmahl von 1649“.

(9 Minuten - Deutsch / English - Kopfhörer)  
auf Wunsch auch Raumbeschallung möglich

Wir gehen 13 plus 6 Stufen nach unten in den **1. Stock**

**Zum Anfassen:** Prachtvolles Treppengeländer

## 1.Stock

### KÜNSTLER UND GELEHRTE

Die Nürnbergische Universität Altdorf, die Nürnberger Schulen, Bibliotheken, wissenschaftlichen Collegien, botanische Gärten und vor allem der Pegnesische Blumenorden, eine Gesellschaft zur Pflege der deutschen Sprache, machten Nürnbergs Gelehrsamkeit im ganzen Land bekannt. Von einem regen Kunstleben zeugen die Gründung der ersten Kunstakademie 1662 und des ersten Kunstvereins Deutschlands 1792.

### NÜRNBERGER MUSIKLEBEN

Seinen musikalischen Ruf begründete Nürnberg, neben dem Meistersang und der Ratsmusik der Stadtpfeifer, vor allem als Organistenstadt durch Komponisten wie Johann Pachelbel (1653 –1706) und Johann Siebenkees (1714 –1781).

**Zum Anhören:** In einem der schönsten Räume Nürnbergs, dessen Wände und Decke der Stuckator Donato Polli 1735 mit großer Eleganz stuckierte, können wir Platz nehmen und Ausschnitten aus Werken Nürnberger Meister unserer Wahl lauschen.

(1 bis 9 Minuten - Kopfhörer)  
auf Wunsch auch Raumbeschallung möglich

**In Punktschrift:** Auswahlliste der Musikstücke (im Koffer)

**Zum Anfassen:** Kachelofen

## NEPTUNBRUNNEN

Im 17. Jahrhundert war Nürnberg eine mittelalterlich geprägte Großstadt mit etwa 40.000 Einwohnern. Nach dem Untergang des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation wurde Nürnberg 1806 dem Königreich Bayern einverleibt und mit nur noch 25.000 Einwohnern Provinzstadt im Schatten der politisch und kulturell aufstrebenden königlichen Residenzstadt München.

Der Neptunbrunnen ist eines der wenigen Kunstwerke des Barock in Nürnberg und ist heute im Stadtpark aufgestellt – allerdings nur eine Kopie. Ganz oben steht der Meergott mit Dreizack, wallendem Bart und Zackenkrone. Najaden, Tritonen – das sind Meerwesen – und Delphine tummeln sich zu seinen Füßen.

Die Geschichte des Brunnens spiegelt die wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse der Stadt Nürnberg vom 18. bis zum 20. Jahrhundert wider.

**Zum Anhören:** Wir nehmen Platz und lauschen der Geschichte des Brunnens.

(8 Minuten - Deutsch / English - Kopfhörer)  
auf Wunsch auch Raumbeschallung möglich

## **HOMÄNNISCHE LANDKARTENOFFIZIN**

Die Homännische Landkartenoffizin zählte im 18. Jahrhundert zu den bedeutendsten Landkartendruckereien Europas. Die Homännischen Landkarten waren bei Reisenden, Forschern und Kaufleuten in aller Welt begehrt.

Der von Johann Baptist Homann 1702 gegründete Verlag hatte von 1735 bis 1848 seinen Sitz im Fembohaus.

Die Beispiele in den Schaukästen geben einen Eindruck vom Verlagsprogramm, das Atlanten, Himmelskarten, Ansichten und weit über 700 Landkarten umfasste.

## **STADTBILD IM 19. JAHRHUNDERT**

Das Industriezeitalter setzte den Umbau der Stadt in Gang. Die Einwohnerzahl wuchs im 19. Jahrhundert etwa um das Zehnfache. Neue Bauten setzten neue Akzente im Altstadtbild.

Fieberhaftes Bauen setzte auch in den Vororten ein. In wenigen Jahrzehnten entstanden insbesondere im Süden und Westen Nürnbergs moderne Bauten für die Infrastruktur der rasant wachsenden Großstadt.

Stadtansichten des Fotografen Ferdinand Schmidt (1840 – 1909) dokumentieren den Wandel Nürnbergs zur führenden Industriestadt Bayerns.

## **DIE ALTSTADT IM 20. JAHRHUNDERT**

Nürnberg zählte zu den im Zweiten Weltkrieg am stärksten zerstörten Städten Deutschlands. In 59 Luftangriffen ging die historische Altstadt zugrunde. Am Ende waren nahezu alle großen Baudenkmäler zerstört oder schwer beschädigt und die Hälfte aller Wohnhäuser war vernichtet.

Ein Stadtmodell von 1950 und Fotografien von Ray D'Addario (geb. 1920) zeigen das ganze Ausmaß der Zerstörung.

Der Wiederaufbau orientierte sich am alten Stadtbild. Entstanden ist eine Synthese aus Alt und Neu.

## FILMRAUM

**Zum Anhören:** Im Filmraum kann man aus folgender Reihe informativer Filme wählen:

1. Nürnberger Gesetze (15:00 Min.),
2. „Wer Hitler wählt, wählt den Krieg!“ - Nürnberg im Krieg (13:00 Min.),
3. Nürnberger Prozesse (13:00 Min.),
4. Nürnberg im Frühsommer 1945 (3:00 Min.),
5. Wiederaufbau (2:00 Min.),
6. Wirtschaftswunder (5:20 Min.)
7. Alltag in der Nachkriegszeit (8:30 Min.)

**In Punkschrift:** Auswahlliste der Filme (im Koffer)

Wir gehen 11+13 Stufen hinunter ins **Foyer** und dann nach rechts in den **Innenhof**.

**Zum Anfassen:** Holzgitter am Ende der Treppe

## Innenhof

### DUDELSACKPFEIFER

Auf dem Platz vor der Heilig-Geist-Kirche steht aus Erz gegossen auf einem Brunnlein der lustige Dudelsackpfeifer. Er stammt aus der 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts. - Im Innenhof des Fembohauses finden wir einen Abguss nach einer Kopie von Friedrich Wanderer aus dem Jahre 1888.

Die Sage erzählt von einem Nürnberger Musikanten, der um 1500, als in Nürnberg die Pest ausgebrochen war, eines nachts, voll des Weines auf der Straße liegend, vom Fuhrmann des Pestwagens aufgelesen und zu den Toten auf den Wagen geschoben wurde. Als er durch das Holpern des Wagens aufwachte, konnte er sich durch Blasen auf seinem Dudelsack gerade noch rechtzeitig bemerkbar machen, bevor er mit den Toten im Pestgrab landete. Der Fuhrmann befreite ihn aus seiner misslichen Lage und schickte ihn heim. Wie durch ein Wunder blieb er gesund, und war noch am Leben, als die Pest längst vorbei war.

**Zum Anfassen:** Dudelsackpfeifer

## **BRUNNEN**

In früheren Zeiten konnten die Leute nicht einfach einen Wasserhahn aufdrehen, wenn sie sich waschen wollten oder kochen mussten. Das Wasser für den täglichen Gebrauch musste aus Brunnen gepumpt oder mühselig mit Eimern durch den Brunnenschacht aus der Tiefe heraufgezogen werden. Ein solcher Ziehbrunnen befindet sich auch im Innenhof des Fembohauses.

***Zum Anfassen:*** Brunnen

***Zum Hören:*** Wir schütten Wasser in den Brunnenschacht und hören, wie lange es dauert, bis es unten aufplatscht.

***Zum Messen:*** Wir lassen eine Schnur, in welche nach jeweils einem Meter ein Knoten geknüpft ist, an einem Lot in den Brunnenschacht hinab, bis dieses mit dem Wasserspiegel in Berührung kommt. Dann ziehen wir die Schnur wieder hoch. Beim Hochziehen können wir die Knoten und somit die „Brunnen-Meter“ zählen. - Es können aber auch zwei Personen den Teil der Schnur, welcher im Brunnenschacht hing, gestrafft waagrecht halten. Dann können wir daran entlang gehen und so eine Vorstellung von der Tiefe des Brunnens gewinnen. (Schnur im Koffer)

## MULTIVISION NORICAMA

**Zum Anhören:** Durch den Innenhof gelangen wir zur Multivision NORICAMA. Jeweils zur vollen Stunde stellen hier die besten „Fremdenführer“ Nürnberg vor.

Kaiser Friedrich Barbarossa, Albrecht Dürer, Hans Sachs, Elsbeth Tucher und Karl Grillenberger - Zeitzeugen aus vier Jahrhunderten kehren aus der Geschichte zurück, um das Nürnberg ihrer Zeit zu erläutern.  
Durch die Geschichtsschau führt Frau Noris.

(52 Minuten)

**Zum Anfassen:** Butzenscheibenfenster, Fensterlaibungen

Die NORICAMA ist nicht im regulären Museumseintritt enthalten.  
Sie kann gesondert oder mit einer Kombikarte besucht werden.

## **DANK**

Dagmar Brecheis, ehemalige Blindenlehrerin, hat den vorliegenden Blindenführer in Anlehnung an den Führer durch das Fembohaus im Rahmen des Projektes „Aktiv in Museen – Bürger engagieren sich ehrenamtlich“ zusammengestellt. Die *museen der stadt nürnberg* danken ihr herzlich für das ehrenamtliche Engagement.

„Aktiv in Museen – Bürger engagieren sich ehrenamtlich“ ist ein Modellprojekt der *museen der stadt nürnberg* in Kooperation mit dem Zentrum Aktiver Bürger Nürnberg, gefördert vom Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement in Bayern, von der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, der Kost-Pocher'schen Stiftung und der Robert-Bosch-Stiftung.

## **HINWEIS:**

Das Kunst- und Kulturpädagogische Zentrum der Museen in Nürnberg bietet spezielle museumspädagogische Angebote für Besucher mit Behinderung an.

KPZ-Geschäftsstelle: im Germanischen Nationalmuseum

Dr. Eva Schmitz-Gilge

Kartäusergasse 1

D - 90402 Nürnberg

Tel. 0911 - 13 31 245

Fax 0911 - 13 31 318

Email: [schulen@kpz-nuernberg.de](mailto:schulen@kpz-nuernberg.de)

Internet: [www.kpz-nuernberg.de](http://www.kpz-nuernberg.de)

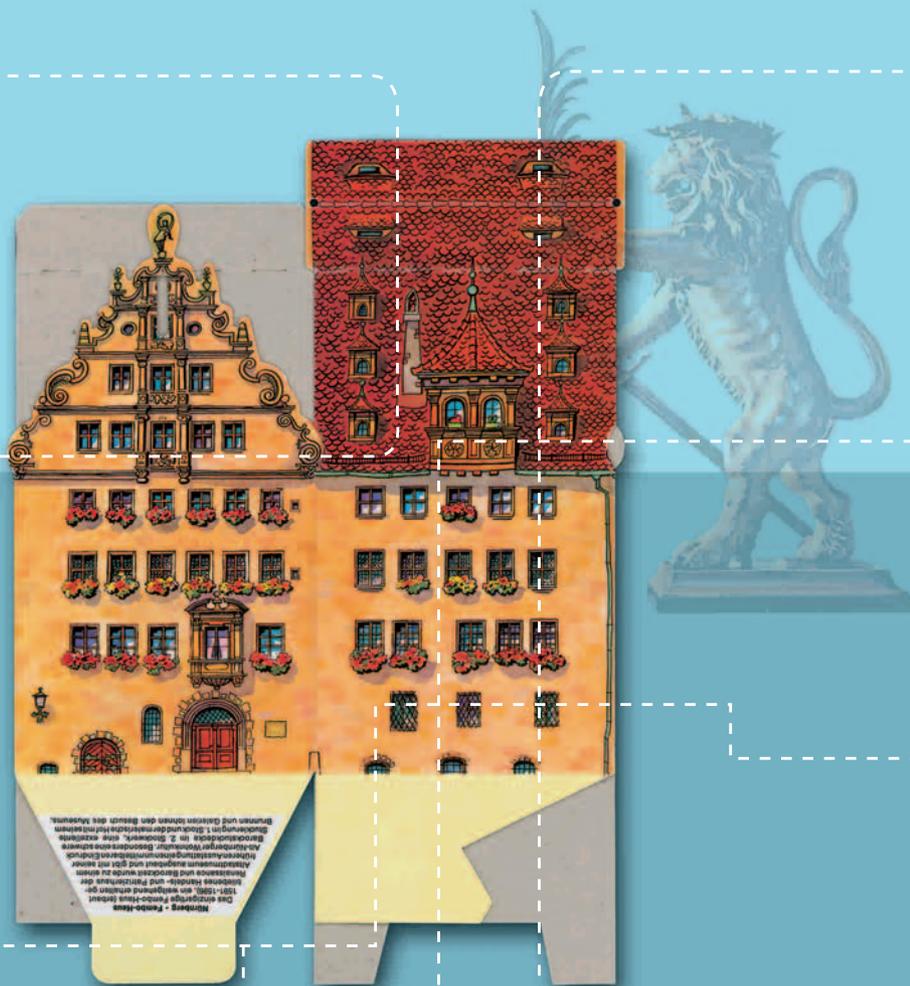
**IMPRESSUM:**

*museen der stadt nürnberg*  
in Kooperation mit

Zentrum Aktiver Bürger  
Bayerischer Blinden- u. Sehbehindertenbund e.V., BBZ Nürnberg

Verfasser: Dagmar Brecheis / Rudolf Käs

Layout: DeSignet, Vincenzo Mauro / Titel: midas design, Susanne Gemple



Dienstag–Freitag 10–17 Uhr  
Samstag/Sonntag 10–17 Uhr  
museen@stadt.nuernberg.de  
www.museen.nuernberg.de

**Stadtmuseum Fembohaus**  
Burgstraße 15, Nürnberg  
Telefon (0911) 231-25 95  
Fax (0911) 231-25 96